



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bauten und Logistik BBL
Office fédéral des constructions et de la logistique OFCL
Ufficio federale delle costruzioni e della logistica UFCL
Uffizi federal per edifizis e logistica UFEL

Kulturzentren, 10.05

Bern, Monbijoustrasse 45-51

Umnutzung zur Bundeskunstsammlung



Bauherrschaft	Eidgenössische Finanzverwaltung			
Vertreten durch	Bundesamt für Bauten und Logistik, Projektmanagement			
Benutzer	Bundesamt für Kultur, BAK			
Architekt	Ivan Kolecek atelier d'architecture sàrl, Lausanne Halle 58 Architekten, Bern			
Bauingenieur	Hartenbach & Wenger AG, Bern			
Andere	Elektro	Brücker Ingenieure AG, Muri b. Bern		
	HLKK	CBM Group, Fritschi + Partner GmbH, Neuenegg		
	Sanitär	Boss Planungen, Gümmligen		
Fotos	Guy Jost, Bern			
Grundstück	Monbijoustrasse 45-51, 3006 Bern			
Flächen	Depot Hängeschiebegitter	302 m ²	Klimabox	50 m ²
	Rollregalanlage mit Korridor	300 m ²	Skulpturen Bühne	165 m ²
	Hängeschiebegitter Anlage	3 708 m ²		

Geschichte

Damit der Bund Schweizer Künstlerinnen und Künstler fördern kann, erliess das Eidgenössische Parlament im Jahr 1887 eigens einen Bundesbeschluss. Seither gehört zu den vielfältigen Bemühungen des Bundes im Interesse der Kunschtchaffenden auch der Erwerb von Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen, Originaldruckgrafiken, Fotografien, Skulpturen und Figuren in Holz, Stein, Metall und Kunststoff, Textilarbeiten, Kunstvideos und Werken der neuen Medienkunst. Die angekauften Werke bilden die Bundeskunstsammlung und dienen der künstlerischen Ausstattung repräsentativer Gebäude, sowohl der Bundesverwaltung im Inland, als auch der

diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Schweiz im Ausland. Zahlreiche wichtige Kunstwerke sind an verschiedene Kunstmuseen in der Schweiz ausgeliehen, wo sie der Öffentlichkeit zugänglich sind.

Im Verlauf der letzten hundert Jahre wuchs die Bundeskunstsammlung zum umfangreichsten Bestand an neuerer und neusten Schweizer Kunst an und zählt heute an die 20 000 Werke. Organisatoren von Kunstausstellungen in der Schweiz und im Ausland ersuchen immer mehr um Leihgaben aus der Bundeskunstsammlung. Diese stellt

nicht mehr bloss eine Ansammlung von Kunstwerken dar, die im Rahmen der Förderung von Schweizer Kunschtchaffenden zusammengekommen ist, sondern erlaubt auch eine eindrückliche Schau über die Entwicklung der Schweizer Kunst im Verlauf der letzten 170 Jahre. Wenn der Bund künftig mit seinen Ankäufen auch noch weiterhin das Schaffen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern unterstützen und auszeichnen will, so wird er doch versuchen, Werke zu erwerben, die in der Bundeskunstsammlung zusammen den Weg der jüngeren und jüngsten Schweizer Kunst nachzuzeichnen vermögen.

Projekt

Bescheidene, angemessene Eingriffe und ein sorgfältiger Umgang mit der bestehenden Bausubstanz waren wichtige Zielsetzungen der Architekten. Wenige, hauptsächlich natürliche Materialien, eine präzise Lichtführung und eine zurückhaltende Farbgebung verleihen der Sammlung Klarheit und Identität.

In engster Zusammenarbeit mit den Benutzern entwickelten und erarbeiteten die Planer optimierte Betriebsabläufe, rationale Betriebseinrichtungen und eine Integration der anspruchsvollen hochwertigen Gebäudetechnik.

Die vorhandenen Räumlichkeiten verlangten eine konsequente Aufteilung der geforderten Funktionen in drei Bereiche:

- Bilder-, Grafik- und Skulpturendepot
- Werkstatt und Atelierräume
- Administration

Die drei Zonen sind im Prinzip unabhängige Einheiten, die mit den nötigen Sicherheits-, Brandschutz- und Lüftungsinstallationen ausgestattet wurden. Ein internes Treppenhaus und Korridor verbinden diese Einheiten miteinander.

Im Depotbereich werden Bilder, Fotografien, Drucke, Skulpturen und weitere Kunstwerke im Besitz der Eidgenossenschaft unter möglichst optimalen Bedingungen aufbewahrt. Bilder sind an grossen Hängeschiebewänden aufgehängt, Drucke und Textilien sind in Rollregalen gelagert.

Fotografien werden fachgerecht in einer gekühlten begehbaren Klimabox eingelagert.

Für die Präsentationen und Auswahl von Werken steht ein Ausstellungsraum zur Verfügung. Kunstwerke werden in den beiden Atelierräumen fachmännisch untersucht und restauriert. Eine Schreinerwerkstatt ermöglicht spezielle Rahmungs- und Verpackungsarbeiten.

Über den Haupteingang betritt der Besucher den Administrationsbereich, mit Büros für Sekretariat und Leitung. Im Tiefparterre befindet sich der Raum für die jährlich stattfindenden Jurierungen.

Kosten

2 Gebäude	3 800 000	Total 2 - 9	5 470 000	Zürcher Baukostenindex
3 Betriebseinrichtungen	770 000			Kostenstand April 2003 = 106.7 Punkte
5 Baunebenkosten	240 000	Hängeschiebegeräteeinrichtung	513 000	Basis Oktober 1998 = 100.0 Punkte
6 Umzugskosten	445 000	Rollregalanlage	111 600	
9 Ausstattung	215 000	Depot Teppichregale	47 000	

Bautermine

Fertigstellung September 2003



Ausstellungsraum



Empfang/Bibliothek



Jurierungsraum



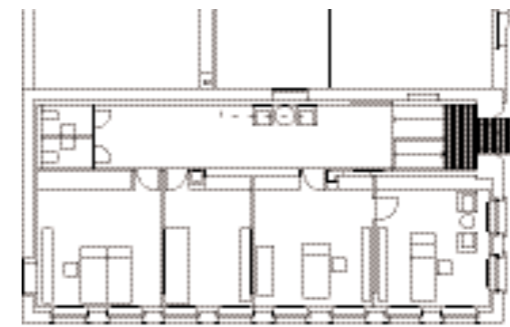
Längsschnitt



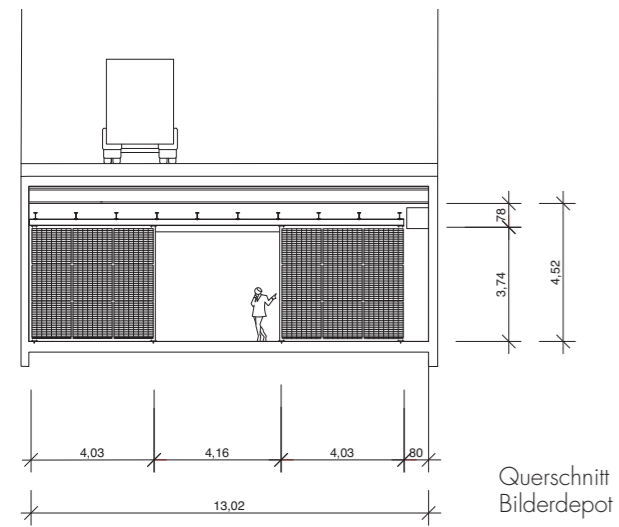
Archiv Grafik, Skulpturen, Teppiche



Restaurationsraum



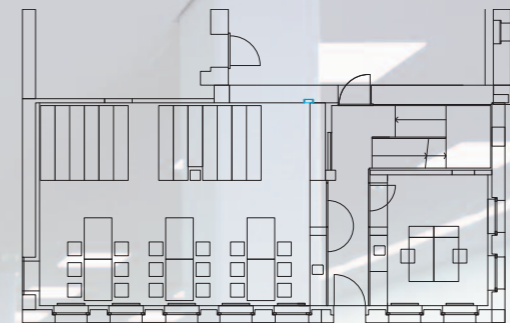
Hochparterre



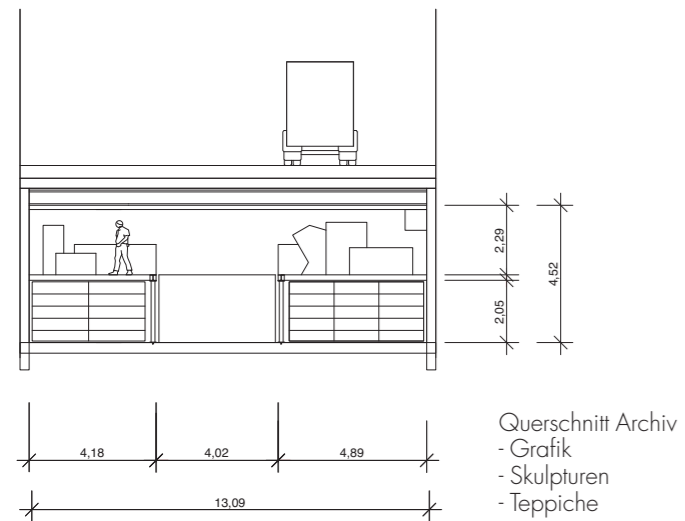
Querschnitt Bilderdepot



Bilderdepot



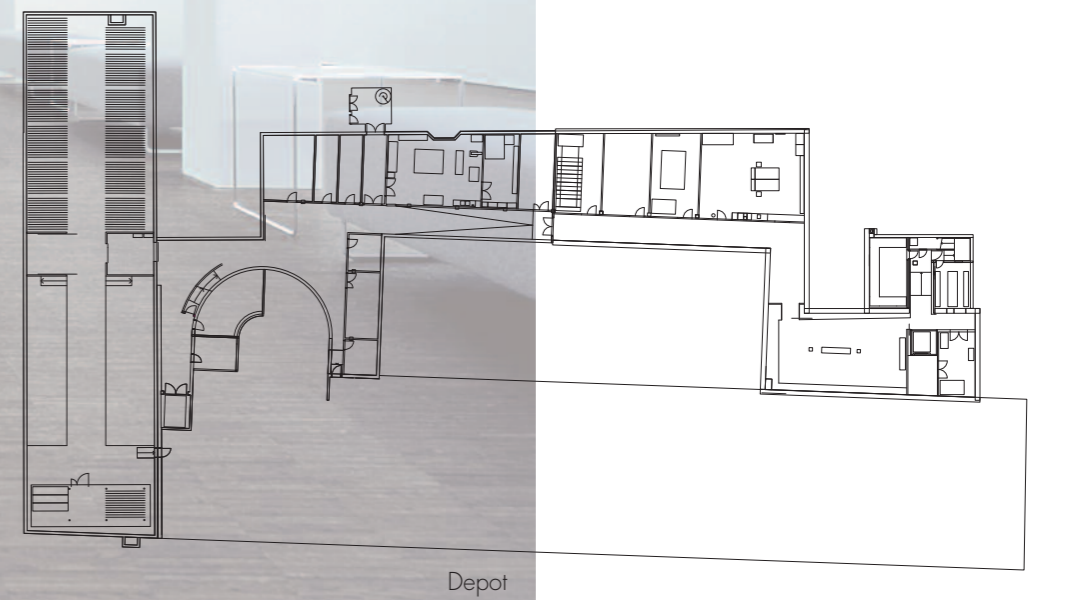
Tiefparterre



Querschnitt Archiv
- Grafik
- Skulpturen
- Teppiche



Hängeschiebegitter Bilderdepot



Depot